**Müncheberg, Vierter Advent Dezember 22.12.2019**

**Predigt 2 Korinther 1, 19-22**

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. - Amen.**

Der Lobgesang der Maria (Lukas 1,46-55), den wir gebetet haben und der überschwängliche Aufruf zur Freude im Philipperbrief führen uns immer näher an die Krippe.

Gott kommt zu uns, Gott kommt uns nahe und Gott erfüllt in seinem Sohn alle Verheißungen, die er selber gegeben hat.

In den Adventsliedern besingen wir das, lassen es uns zu Herzen gehen und über die Lippen: Der Retter der Welt kommt, der Gesalbte Gottes, sein Gesandter, Gottes Bote, der selber zur Botschaft wird.

In ihm sagt Gott **Ja** zu uns, er reißt den Himmel auf und kommt zur Erde.

Paulus beschreibt dieses JA Gottes zu seinen Verheißungen und zu uns so: (2 Kor 1,18-22)

Bei der Treue Gottes, unser Wort an euch ist nicht Ja und Nein zugleich. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns gepredigt worden ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, der war nicht Ja und Nein, sondern das Ja war in ihm.

Denn **auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre.**

Gott ist's aber, der uns fest macht samt euch in Christus und uns gesalbt hat und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.

Für Paulus ist dieses JA gesetzt und will verkündigt werden:

Gottes JA schließt alles ein, was Menschen trennt.

Gottes JA überwindet alle Grenzen.

Gottes JA schließt jedes NEIN mit ein.

Gottes JA erlaubt kein ABER.

Wir sind ein Teil dieses JA.

Gott sagt JA zu uns - und was sagen wir?

Es fällt oft schwer aus ganzem Herzen Ja und Amen zu sagen. – Und dabei das Herz nicht zu verschließen, sondern es bewusst offen zu lassen. Selber offen zu bleiben für die vielen Zwischentöne in denen wir leben. Offen zu bleiben in den vielen deutlichen aber unentschiedenen JEINS, in denen man sich gut einrichten kann und ausgleichen und ausweichen. Wenn andere an mir zerren und mich für sich gewinnen wollen. Während ich doch was ganz Anderes will, aber mein inneres JA nur schwer aussprechen kann.

Wenn Gott JA zu mir sagt, dann steht stillschweigend die Erwartung im Raum, dass auch ich zu Gott JA sage. Dass ich das will und das ich das kann – offenbleiben ohne ablehnendes Nein, ohne zweifelndes Aber.

Gerade in der Vorweihnachtszeit im Warten und Vorbereiten steht dieses oft stille und offene gegenseitige JA beinahe sichtbar immer wieder im Raum. Und für mich wird es innerlich immer dann besonders laut und schrill wenn der Advent bereits als Festzeit begangen wird. Wenn die Traditionen größer werden als das Fest selber. Doch, es bleibt ein JA, wenn ich sehe, wie heilsam diese ausgelebte Vorweihnachtszeit ist: Backen, basteln, Geschichten erzählen. Konzerte, Aufführungen, Besuche bei Familie und Freunden, oft ein Wiedersehen nach einem Jahr. In dieser gegenseitigen Vorfreude und der Freude über Gelungenes und gemeinsam Erlebtes wird Gottes JA spürbar und sichtbar.

Das JA, das allen gilt, begegnet mir in den Wunschzetteln und Kinderfragen und im Nachdenken der Jugendlichen. Gottes JA begegnet mir im verständnisvollen Nicken, wenn ich erkläre, dass unsere Geschenke daran erinnern, dass Gott uns das erste und größte Geschenk gemacht hat:

Im Kind in der Krippe, das schon Jesus ist, der unser Menschenleben lebt und als Erwachsener zeigen wird, wie Leben gelingen kann.

Mitten im JA Gottes und nicht in der Grauzone eines nur menschlichen unentschiedenen JEIN.

Gottes JA höre ich, wenn mir schöne Feiertage und gesegnete Weihnachten gewünscht werden. Und Gottes JA hält mich zurück, mich darüber lustig zu machen, oder die Augen zu verdrehen, wenn mir andere von ihrem Weihnachtsstress berichten. Es sei noch so viel zu tun und was noch alles gemacht werden muss, bis der Baum steht und Ruhe einkehrt.

JA – es ist gut, wenn nach all dem Trubel Ruhe einkehrt und der Weihnachtsfrieden. Wenn für ein paar Stunden am Heiligen Abend oder an den Feiertagen die Zeit stillsteht. Und endlich Zeit ist – die sonst fehlt, zum gemeinsamen Reden, Essen, Spazierengehen oder Spielen. Gottes JA schenkt auch diese Auszeit aus dem Alltag.

So weltlich und gleichzeitig zu Herzen gehend ist Gottes JA.

In Jesus **ist dieses JA – schreibt Paulus: „darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre.“ Im Vertrauen darauf, dass Gott** „uns fest macht in Christus und uns gesalbt hat und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.“

**Wir sagen nicht einfach nur JA und Amen und gehen dann wieder zur Tagesordnung über. Im gegenseitigen JA und mit unserem 'Amen' nehmen wir Gottes JA an.**

Im **Amen stimmen wir zu. Im persönlichen Bekennen in wenigen Buchstaben, die von Herzen kommen und auf Gottes JA antworten.**

– Amen.

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. – Amen.**